

Zur Zeit verfügt sie über ein Vermögen von 30 Mrd. NT\$ (rd. 1,08 Mrd. US\$), die geschätzte Zahl ihrer Anleger liegt bei 160.000. (LHB u. CP, 24.8.90; Zili Zhoubao, Taipei, 31.8.90) Die Regierung hat bereits seit Juli 1989 scharfe Maßnahmen gegen die Untergrundgeldinstitute ergriffen und viele von ihnen vor Gericht gestellt und aufgelöst. Homey war bislang wegen ihrer Größe verschont geblieben. -ni-

Explosion und zwar in einer Gemeinde des Kreises Taoyuan, wobei 13 Personen ums Leben kamen und mehr als 40 verletzt wurden. (Zili Zhoubao, Taipei, 31.8.90; LHB, 5., 14., 21., 22., 26. u. 31.8.90; CP, 6., 16., 22., 27. u. 31.8.90) -ni-

Hongkong

*(53)

Ein Monat der Katastrophen

Im August wurde Taiwan von einer Reihe von Katastrophen und Unfällen heimgesucht. Bei der Explosion einer Gastrennungsanlage in Shulin, der Hauptstadt des Kreises Taipei in Nordtaiwan, wurden am 4. August zwei Personen getötet und 14 verletzt, 24 Fabriken wurden völlig und 9 halb zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf über 200 Mio. NT\$ (rd. 7,3 Mio. US\$).

Am 13. August ereignete sich 13 Seemeilen vor dem nordtaiwanesischen Hafen Keelung (Jilong) eine Kollision eines Kriegsschiffes der taiwanesischen Marine mit einem Fischkutter. Das Kriegsschiff hatte die Aufgabe, den Kutter, der 50 illegale Einwanderer aus dem chinesischen Festland an Bord hatte, abzuschleppen; 21 von ihnen wurden nach dem Unfall als vermißt gemeldet.

Am 20. August hinterließ der Taifun "Yancy" eine Schneise der Verwüstung. Er richtete Sachschäden von über 2 Mrd. NT\$ (rd. 732,6 Mio. US\$) an; 22 Personen wurden getötet und 9 weitere werden vermißt. Einen Tag darauf starben beim Absturz eines Militärflugzeuges während eines Manövers 18 Offiziere einschließlich drei Generale und neun Oberste. Am 25. August kenterte ein Vergnügungsboot mit 91 Touristen an Bord während einer nächtlichen Rundfahrt auf dem berühmten Sonne-Mond-See in Mitteltaiwan, wobei 23 Personen ums Leben kamen und 33 vermißt werden.

Am 30. August wurde Nordtaiwan von noch einem Taifun, "Abe", heimgesucht, der in zahlreichen Orten große Überschwemmungen und Stromausfälle verursachte. Eisenbahnen und Straßen wurden stark beschädigt und zwei Personen werden vermißt. Am gleichen Tag ereignete sich wieder eine

*(54)

Aktuelle Daten der Wirtschaft Hongkongs

Wachstumserwartung 1990 nach unten korrigiert

In Anbetracht der Ölpreiserhöhungen hat die Regierung am 24. August die im letzten März offiziell vorausgesagte Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 1990 von 3% auf 2,5% herabgesetzt und die ursprünglich geschätzte Inflationsrate von 8,5% auf 9,5% angehoben. Dabei ging die Regierung davon aus, daß die Ölpreise im Restzeitraum d.J. zwischen 25 US\$ und 26 US\$ pro Barrel bleiben. Da die gegenwärtigen Ölpreise bereits weit darüber liegen und in absehbarer Zeit wohl auch nicht fallen werden, hält man auch die revidierte Prognose der Regierung für zu optimistisch. Außerdem hatte die Wirtschaft im ersten Halbjahr fast kein Wachstum aufzuweisen. Um die prognostizierte Zuwachsrate von 2,5% für das ganze Jahr zu erreichen, müßte es im zweiten Halbjahr eine kräftige Steigerung des BIP von über 4% geben, was ziemlich unwahrscheinlich ist.

Die Inflationsrate lag im Juli beim Jahresvergleich gemäß dem CPI(A)-Index (für 50% der städtischen Haushalte mit monatlichen Ausgaben von 2.000-6.499 HK\$ auf der Basisperiode Okt. 1984-Sept. 1985) bei 9,4%, gemäß dem CPI(B)-Index (30% der Haushalte mit Monatsausgaben von 6.500-9.999 HK\$) bei 9,5% und gemäß dem Hang Seng-CPI (10% der Haushalte mit Monatsausgaben von 10.000-24.999 HK\$) bei 11,2%. (AWSJ, 27.8.90; IHT, 25./26.8.90; XNA, 23. u. 26.8.90)

Rückgang in der Industrieproduktion

Die Industrieproduktion ist im ersten Quartal d.J. gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,7% gesunken. Sie

hatte im dritten und vierten Quartal des vergangenen Jahres bereits ein Nullwachstum bzw. einen Rückgang von 0,3% aufgewiesen. Die Produktionsflaute zeigte sich in fast allen Industriezweigen. Chemikalien, Kunststoffe und Metallwaren verzeichneten beim Jahresvergleich in den ersten drei Monaten eine Produktionsabnahme von 11-12%. Nur die Lebensmittel-, Getränke- und Tabakwarenbranchen hatten im gleichen Zeitraum eine Steigerungsrate von 13% und die Papierindustrie eine Zunahme von 7,1% zu verzeichnen.

Der Produktionsabfall in der Industrie seit dem zweiten Halbjahr 1989 ist eine Folge der stark restriktiven Wirtschaftspolitik von Hongkongs wichtigstem Handelspartner China nach dem blutigen Ereignis vom letzten Jahr auf dem Tiananmen-Platz in Beijing. Dazu ist die Produktion der gesamten Industrie im ersten Quartal d.J. infolge der Feiertage zum traditionellen chinesischen Neujahr (Ende Januar) gegenüber dem letzten Quartal 1989 drastisch um 19% gesunken. (FT, 14.8.90; AWSJ, 14.8.90)

In der Bekleidungsindustrie, der wichtigsten Exportbranche, sind die Aufträge im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat um 2% zurückgegangen, lagen aber um 1% über dem Vormonat. Die Regierung sprach von einem stabilen Auftragseingang in den 200 führenden Herstellungsunternehmen. (AWSJ, 20.8.90)

Leichte Steigerung der Arbeitslosenrate

Die Arbeitslosenquote betrug im zweiten Quartal d.J. 1,6%, etwas höher als im Vorjahresvergleichszeitraum mit 1,4% und niedriger als im Vorquartal mit 1,7%. Insgesamt hatten schätzungsweise 43.900 Personen während der drei Monate vom April bis Juni keine Arbeit, verglichen mit 38.600 im Vorjahreszeitraum und 46.300 im ersten Quartal d.J. Außerdem waren 26.100 Personen (0,9% aller Arbeitskräfte) unterbeschäftigt (weniger als 35 Arbeitsstunden pro Woche), verglichen mit 22.800 (0,8%) im Vergleichsquarter des Vorjahres und 18.300 (0,7%) im ersten Quartal d.J. (AWSJ, FT u. XNA, 15.8.90)

Der leichte Anstieg der Erwerbslosigkeit führte jedoch nicht zu einer spürbaren Linderung des Arbeitskräfte-

mangels. Die Löhne sind weiter kräftig gestiegen, sie lagen im Juni in der Herstellungsindustrie um 19%, im Baugewerbe um 20% und im Dienstleistungssektor um 17% höher als vor einem Jahr. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Erwerbstätigen in der Herstellungsindustrie um 12% gesunken, im Dienstleistungssektor hingegen um 3% gestiegen. (AWSJ, 20.8.90) Mitte August hatten die Firmen den Bedarf an insgesamt über 22.000 fremden Arbeitskräften angemeldet. (DGB, 28.8.90)

Außenhandel

Der Gesamtwert des Außenhandels betrug im ersten Halbjahr 575.467 Mio.HK\$ (73.777 Mio.US\$), 7% höher als vor einem Jahr. Mit 283.635 Mio.HK\$ (36.363 Mio.US\$) verzeichneten die Exporte eine Steigerung von 8% (Eigenexporte +1% und Reexporte +14%). Der Importwert erhöhte sich um 5% auf 291.833 Mio.HK\$ (37.414 Mio.US\$). Die Bilanz wies somit ein Defizit von 8.198 Mio.HK\$ (1.051 Mio.US\$) auf. (XNA, 14.8.90)

Im Juli hatte der Gesamtexportwert mit 56,6 Mrd.HK\$ gegenüber dem Vorjahresmonat eine Steigerung von 7,7% und gegenüber dem Vormonat von 6,7% zu verzeichnen, wobei der Exportwert von Eigenprodukten bei 20,41 Mrd.US\$ (-3,3% gegenüber dem Vorjahresmonat und +8,3% gegenüber dem Vormonat) lag und der von Reexporten bei 36,19 Mrd.US\$ (+15,2% bzw. +5,8%). Die Importe stiegen um 11,8% gegenüber dem Vorjahresmonat und um 4,7% gegenüber dem Vormonat auf 54,48 Mrd.US\$. Daraus ergibt sich ein Monatsüberschuß von 2,12 Mrd.US\$. (AWSJ, 27.8.90)

Direktinvestitionen

Laut Statistiken im *China Newsletter* (Tokyo, Jul.-Aug. 1990, S.23) bleibt Hongkong der größte ausländische Investor in der VR China. Es sind 4.072 Direktinvestitionen im Wert von 3.159,66 Mio.US\$ vereinbart, was 70,5% der insgesamt 5.779 Objekte und 56,43% des Gesamtwertvolumens von 5.599,67 Mio.US\$ aller ausländischen Direktinvestitionen in der VR China entspricht.

Thailand genehmigte im ersten Halbjahr 35 Investitionen in einem Gesamtwert von 1,8 Mrd. Baht (70,5 Mio.US\$) aus Hongkong, womit es

Taiwan und die USA mit jeweils 1,72 Mrd. Baht überholt hat und nun hinter Japan (4,96 Mrd. Baht) auf Platz zwei unter allen ausländischen Investoren steht. (AWSJ, 16.8.90)

Auf der anderen Seite wächst Hongkong zu einem immer bedeutsameren Investitionsstandort für Japans Wirtschaft heran. Die Anzahl der Niederlassungen und Repräsentanzen japanischer Unternehmen in Hongkong hat inzwischen die Schwelle von 1.500 mit Gesamtinvestitionen von über 50 Mrd.HK\$ (rd. 6,4 Mrd.US\$) überschritten und die bislang führenden USA von der ersten Position verdrängt. Die Präsenz der bundesdeutschen Wirtschaft in Hongkong nimmt sich nach vergleichenden Zahlen der German Business Association (als offizielle Vertretung des DIHT) in Relation zur japanischen Konkurrenz eher bescheiden aus. Danach liegt die Zahl der in der britischen Kolonie registrierten deutschen Firmen bei etwa 450 mit einem Investitionsvolumen von ca. 4,2 Mrd.HK\$ (rd. 538,4 Mio.US\$). (NfA, 16.8.90)

Jüngsten offiziellen Angaben zufolge zählt Hongkong 3.195 ausländische Firmen, darunter 572 regionale Hauptverwaltungen. Zwischen 1985 und 1989 wurden jedes Jahr im Durchschnitt 59 neue regionale Hauptverwaltungen ausländischer Firmen in Honkong gegründet, im ersten Quartal d.J. 18. Auf der anderen Seite haben seit 1980 nur 29 regionale Hauptverwaltungen Hongkong verlassen. (XNA, 29.8.90) -ni-

*(55)

Preise ausländischer Pässe für Hongkonger Emigranten

Mit Blick auf den Countdown der Rückgabe der britischen Kolonie 1997 an China und infolge der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in China vor einem Jahr wollen immer mehr Hongkong-Chinesen emigrieren. Die durchschnittliche Anzahl der Auswanderer pro Woche liegt zur Zeit bei schätzungsweise rund 1.500, noch vor kurzem lag sie bei 1.000.

Bislang hat Kanada die meisten Hongkonger Auswanderer aufgenommen, und zwar jährlich rund 22.000 in den letzten drei Jahren; es folgen Australien und die USA (1986-88 27.499 bzw. 21.000). Will ein Hongkonger die Staatsbürgerschaft von Kanada oder

Australien durch Investitionen erwerben, muß er für sich und seine Familie mindestens eine halbe Million kanadische bzw. australische Dollar dorthin transferieren. (Gang'ao Jingji, Guangzhou, 1990/3, S.3 f.)

Im August und September d.J. hat Kanada das Kontingent an Immigrationsvisa für Hongkong stark reduziert, und zwar auf 40% des Umfangs des Vorjahresmonats. Aber eine Reihe anderer Länder intensivierten ihre Werbung um Hongkongs Kapital und Fachkräfte. Das winzige Königreich Tonga im Südpazifik bietet die Einbürgerung für 50.000 US\$ an. In Bangladesch kann ein Hongkonger nach einem Aufenthalt von einigen Jahren die Bürgerschaft erhalten, wenn er dort eine "nichtzurückziehende" Investition von 75.000 US\$ tätigt; eine sofortige Einbürgerung kostet 500.000 US\$. Die Philippinen verlangen für ihren Paß eine Investition von 7.500 US\$, ein Rentner muß jedoch 50.000 US\$ hinblättern. Belize in Zentralamerika hatte 525 Pässe mit einem Einzelpreis von 23.800 US\$ an Hongkonger verkauft, bevor der neue Ministerpräsident im letzten Jahr die Offerte zurückzog. Gambia in Westafrika fordert für seine Bürgerschaft 12.000 US\$ an Investitionen und zusätzlich eine Gebühr von 5.000 US\$. In Guatemala muß ein Hongkonger für die Bewerbung der dortigen Nationalität 11.000 US\$ "unwiderrufliche Depositen" beim Antrag einzahlen und nach der Genehmigung nochmals 11.000 US\$. Brasilien will für seinen Paß "nur" eine einmalige, aber ansehnliche Gebühr von 350.000 US\$ kassieren. Auch Bolivien, Costa Rica sowie Dänemark beteiligen sich am lukrativen Paß-Geschäft mit den reichen Emigranten aus Hongkong. (IHT, 23.8.90)

Eine Sensation löste die Meldung in der deutschen Presse aus, wonach die Regierung der (Noch-)DDR im August 52 führenden Persönlichkeiten aus Industrie und Finanzen der (Noch-) Kolonie Hongkong die Einbürgerung als Gegenleistung von 15 Mrd.DM zugesagt habe. Mit 288,5 Mio.DM pro Paß wäre dies die bisher teuerste Staatsbürgerschaft für die Hongkonger Emigranten. (SZ, 18./19.8.90; HB, 22.8.90; HAB, 11.9.90) -ni-